



Medienkommentar

Dient der WWF als trojanisches Pferd für die Großindustrie? (Teil 1)



Die Warnung des WWF ist durchaus berechtigt. Denn in Ländern wie Argentinien und Brasilien sind mittler-weile riesige Landstriche mit vielen 1000en Quadratkilometern den Sojaplantagen der großen Gentech-Konzernen wie Monsanto oder Syngenta zum Opfer gefallen. Dies hat dazu geführt, dass in Argentinien be-reits über 400.000 Bauern ihren Betrieb aufgeben mussten. Auch erlitten viele Menschen in den nahegele-genen Dörfern durch den Einsatz von Spritzmitteln wie beispielsweise „Round-Up“ von Monsanto massive gesundheitliche Schäden

Guten Abend, verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Umweltschutzorganisation WWF hat vergangene Woche eine alarmierende Studie vorgelegt: Bis zum Jahr 2030 werde eine Waldfläche der fünffachen Größe Deutschlands vernichtet sein. Betroffen seien hierbei vor allem die Regenwälder im Amazonasgebiet in Süd-amerika, sowie Borneo und die Mekong-Region in Südostasien. Als Hauptursache der Waldvernichtung wird vom WWF die industrielle Landwirtschaft ausgemacht, die riesige Flächen an Land für den Anbau von Monokulturen wie Soja und Ölpalmen verschlingt. Die Warnung des WWF ist durchaus berechtigt. Denn in Ländern wie Argentinien und Brasilien sind mittler-weile riesige Landstriche mit vielen 1000en Quadratkilometern den Sojaplantagen der großen Gentech-Konzernen wie Monsanto oder Syngenta zum Opfer gefallen. Dies hat dazu geführt, dass in Argentinien be-reits über 400.000 Bauern ihren Betrieb aufgeben mussten. Auch erlitten viele Menschen in den nahegele-genen Dörfern durch den Einsatz von Spritzmitteln wie beispielsweise „Round-Up“ von Monsanto massive gesundheitliche Schäden. Viele Säuglinge werden tot oder missgebildet geboren. Dem ungeachtet weiten diese Konzerne Ihre Agrarflächen ständig weiter aus und schrecken dabei auch vor einer Rodung des Regenwaldes nicht zurück. Laut Aussage des Journalisten Wilfried Huismann steht jedoch gerade der WWF in der Kritik, diese Entwick-lungen nicht zu verhindern, im Gegenteil diese sogar noch zu begünstigen. Der WWF verfolgt gegenüber diesen Großkonzernen nämlich die Strategie der Zusammenarbeit. Er versucht durch Dialog auf die Konzer-ne einzuwirken, indem er diese an einem sogenannten „runden Tisch“ versammelt. Er hat beispielsweise einen „runden Tisch für nachhaltiges Palmöl“, den RSPO, sowie einen „runden Tisch für verantwortungsvol-les Soja“, den RTRS, initiiert. An diesen runden Tischen sitzen viele große Konzerne. Am RTRS, dem „run-den Tisch für erantwortungsvolles Soja“, sitzen beispielsweise Monsanto, Syngenta, Cargill, Bayer, Shell und viele mehr. Ziel dieser runden Tische ist es, gemeinsam mit den Unternehmen Kriterien für eine nach-haltige Produktion zu definieren, die einen langfristig angelegten, verantwortungsvollen Umgang mit Res-sourcen sicherstellen soll. Die Firmen, die sich den Richtlinien des runden Tisches verpflichten, erhalten das jeweilige Siegel für nachhaltige Produktion, im Falle des RTRS für nachhaltige Sojaproduktion.

Huismann kritisiert jedoch in seinem Buch „Schwarzbuch WWF“, dass die Ergebnisse dieser runden Tische oft sehr weich und unverbindlich sind. Der WWF überlasse es oftmals den Firmen selbst, dafür Sorge zu tra-gen, die gemeinsam erarbeiteten Umweltschutzaufgaben einzuhalten. Somit ist die Teilnahme an den runden Tischen für die großen Firmen eine

äußert lukrative Sache, da sie so ohne großen Aufwand zu einem grünen Image kommen können, was ja in der heutigen Zeit von enormen Nutzen ist. Und so erhält beispielsweise Monsanto durch seine Verpflichtung auf die Richtlinien des „runden Tisches für verantwortungsvolles Soja“ trotz einer für Mensch und Tier äußerst schädlichen Produktionsweise das Prädikat „nachhaltig produziert“. Seit 2011 ist das RTRS-Siegel offiziell auch von der EU zugelassen. Damit gilt Biodiesel aus Gensoja als „regenerative Energie aus nachhaltigem Pflanzenanbau“. Auch die brasilianische Firma „Grupo Amagi“, auf die 40% der brasilianischen Regenwaldrodungen zurück-gehen, ist Inhaber des RTRS-Nachhaltigkeitszertifikats. Insofern ist es beinahe zynisch, wenn der WWF nun vor einer Zerstörung des Waldes durch derartige Firmen warnt. Aufgrund seiner Praxis der runden Tische ist der WWF bei vielen anderen Naturschutzorganisationen in schwere Kritik geraten. Beispielsweise unterzeichneten 2011 mehr als 256 Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsorganisationen eine Erklärung, die den „runden Tisch für nachhaltiges Palmöl“ als Etikettenschwindel durch „Greenwashing“ bezeichnen, bei dem sich ein Unternehmen ein grünes Mäntelchen um-hängt. Doch was bewegt den WWF, einerseits um den Erhalt des Regenwaldes zu kämpfen und andererseits den größten Zerstörern Nachhaltigkeitssiegel auszustellen? Dieser Frage gehen wir morgen Abend in einem weiteren Medienkommentar nach. Schalten Sie deshalb auch morgen wieder ein, selber Ort, selbe Stelle. Guten Abend.

von t.z.

Quellen:

www.welt.de/vermischtes/article140193657/Jedes-Jahr-werden-elf-Millionen-Hektar-Wald-abgeholzt.html

"Schwarzbuch WWF" von Wilfried Huismann

www.youtube.com/watch?v=zrobz66-vEs

www.regenwald.org/news/3645/256-organisationen-aus-aller-welt-palmoellabel-rspo-ist-greenwashing

Das könnte Sie auch interessieren:

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

#WWH - www.kla.tv/WWH

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensuriert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.